



Kantonsratsbeschluss

betreffend Objektkredit für die Planung des Umbaus und der Instandsetzung des Kaufmännischen Bildungszentrums Zug

Bericht und Antrag der Staatswirtschaftskommission
vom 26. Februar 2025

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Staatswirtschaftskommission (Stawiko) hat die Vorlage Nr. 3742.2 - 17726 am 29. Januar 2025 und 26. Februar 2025 beraten. An der Sitzung vom 26. Februar 2025 nahmen Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut, Rektor KBZ Reto Wegmüller und Kantonsbaumeister Urs Kamber für die Beantwortung von Fragen teil. Vorgängig zur Sitzung vom 26. Februar 2025 wurden die von der Stawiko an der Sitzung vom 29. Januar 2025 gestellten Fragen schriftlich beantwortet. Finanzdirektor Heinz Tännler vertrat die Meinung des Regierungsrats. Das Protokoll führte Peter Berchtold, Stawiko-Sekretär. Wir gliedern unseren Bericht wie folgt:

1. Ausgangslage
2. Fragen der Stawiko
3. Eintretensdebatte
4. Detailberatung
5. Schlussabstimmung
6. Anträge

1. Ausgangslage

Die Bildungsreformen «Kaufleute 2023» und «Verkauf 2022+» richten sich nach den künftigen Anforderungen des Arbeitsmarkts und sollen im Kaufmännischen Bildungszentrum Zug umgesetzt werden. Um den neuen Unterrichtskonzepten gerecht zu werden, soll das 2001 errichtete Schulgebäude baulich angepasst werden. Im Zuge dieser Umbauarbeiten werden auch notwendige Instandsetzungsmassnahmen am über 20 Jahre alten Gebäude durchgeführt.

Gemäss Grobkostenschätzung betragen die Kosten für Umbau und Sanierung rund 21,46 Millionen Franken. Der Regierungsrat beantragt 10% davon, also 2,15 Millionen Franken (inkl. 8,1% MWST), als Objektkredit zur Projektierung des Bauvorhabens. Die Realisierung ist in einer Etappe von 2028 bis 2029 vorgesehen.

Die vorberatende Kommission für Hochbau ist einstimmig auf die Vorlage eingetreten und stimmte dem Antrag des Regierungsrats gemäss ihrem Bericht mit 12 zu 0 Stimmen ohne Enthaltung zu.

2. Fragen der Stawiko

An der Sitzung vom 26. Februar 2025 standen Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut, Rektor KBZ Reto Wegmüller und Kantonsbaumeister Urs Kamber für die Beantwortung von Fragen beziehungsweise zur Diskussion verschiedener Themen zur Verfügung. Die Diskussion orientierte sich dabei an den durch die Bau- und die Volkswirtschaftsdirektion vorgängig beantworteten Fragen. Die nachfolgenden Erläuterungen stammen aus diesem Dokument.

Ausgangslage

Das Kaufmännische Bildungszentrum Zug wurde im Sommer 2001 eröffnet. Die Baukosten betrugen 41,8 Millionen Franken, was heute teuerungsbereinigt rund 53,8 Millionen Franken entspricht. Der aktuelle Gebäudeversicherungswert beträgt 50 Millionen Franken. Der notwendige Gebäudeunterhalt wurde laufend vorgenommen (siehe weiter unten für die entsprechenden Zahlen). Aufgrund der Nationalen Berufsbildungsreformen «Verkauf 2022+» und «Kaufleute 2023» sind Umbaumassnahmen nötig, um das Gebäude auf die neuen Lehr- und Lernformen anzupassen. Gleichzeitig sollen die notwendigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden, damit das Gebäude über eine längere Zeitdauer weitergenutzt werden kann. Die Anpassungen für die Bildungsreformen können im bestehenden Gebäudevolumen umgesetzt werden und es sind keine zusätzlichen Flächen notwendig.

Bildungsreformen «Verkauf 2022+» und «Kaufleute 2023»

Die nationalen Reformen «Verkauf 2022+» und «Kaufleute 2023» markieren einen fundamentalen Wandel in der kaufmännischen Grundbildung und im Detailhandel. Sie lösen die klassische Fächerstruktur auf und orientieren sich konsequent an interdisziplinären Handlungskompetenzen. Dies erfordert neue Lehr- und Lernformen wie Teamteaching und begleitetes selbstreguliertes Lernen. Während früher der Frontalunterricht in traditionellen Klassenzimmern dominierte, steht heute die individuelle Kompetenzentwicklung im Vordergrund. Die Lernenden sollen befähigt werden, selbstständig und im Team komplexe Aufgaben zu bewältigen, wie dies auch von der Arbeitswelt verlangt wird. Das KBZ setzt seit Sommer 2022 schrittweise die neuen Bildungsverordnungen um. Erste externe Evaluationen bestätigen eine erfolgreiche Umsetzung.

Im Schulalltag zeigt sich jedoch immer wieder, dass aufgrund der baulichen Einschränkungen die zielführenden Unterrichtskonzepte nicht optimal umgesetzt werden können. Die pädagogische Ausrichtung in der Berufsbildung, welche auf die frühen 2000er Jahre zurückgeht und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) verantwortet wird, stellt veränderte Anforderungen an die Raumgestaltung. Die bestehende Infrastruktur des KBZ, die noch stark auf den klassischen Frontalunterricht ausgerichtet ist, bietet kaum Möglichkeiten für Gruppenarbeiten oder individuelles Lernen. Es fehlen insbesondere Gruppenräume für kollaboratives Arbeiten – ein Standard, der heute an modernen Schulen selbstverständlich ist.

Notwendige Umbauten aufgrund der Berufsbildungsreformen und «nice-to-have»-Massnahmen

Die Nutzer haben die Anforderungen bewusst moderat gehalten. Die vorgesehenen Anpassungen orientieren sich am Grundlagenpapier der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Berufsfachschulen (SKKBS) für zeitgemässe Lernumgebungen, ohne dabei in kostspielige Maximalvarianten zu verfallen. Besonders wichtig ist die multifunktionale Ausgestaltung der Räume: Akustikboxen, flexible Möblierung und moderne Medientechnik ermöglichen verschiedenste Nutzungsszenarien – von Einzelarbeit über Kleingruppenunterricht bis hin zu grösseren Input-Veranstaltungen. Die zukunftsorientierte Planung der Räumlichkeiten verdient besondere Beachtung. Die multifunktionale Gestaltung erlaubt es, auf künftige pädagogische Entwicklungen und veränderte Anforderungen flexibel zu reagieren, ohne erneut grundlegende bauliche Anpassungen vornehmen zu müssen. Dies entspricht auch den Empfehlungen der

SKKBS, die Wandelbarkeit und Anpassungsfähigkeit als zentrale Kriterien moderner Schulraumgestaltung definiert.

Die künftige Nutzung der Korridorzonen als Lernräume oder die Umgestaltung eines Spezialraums demonstrieren den effizienten Umgang mit den vorhandenen Raum-Ressourcen. Dies zeigt der bereits erfolgreich eingerichtete und frei zugängliche Arbeits- und Lernraum «Learning LAB». Ohne strukturelle Eingriffe wurde hier durch geschickte Kombination von neuer und bestehender Möblierung ein flexibler Lernraum geschaffen. Die dabei gesammelten Erfahrungen fliessen in die Planung des Gesamtumbaus ein. Die geplanten Brandschutzmassnahmen eröffnen zusätzliche Möglichkeiten. Die grosszügigen Korridorzonen können künftig in zwei Bereichen pro Stockwerk als erweiterte Lernräume genutzt werden, was zusätzliche Flexibilität schafft. Diese Mehrfachnutzung von Flächen ist nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sondern entspricht auch modernen pädagogischen Konzepten.

Die moderaten baulichen Anpassungen sind somit ein wichtiger Aspekt für die erfolgreiche Umsetzung der Reformen und enthalten keine «nice-to-have» Massnahmen. Sie unterstützen den Wandel zu einer modernen Lernumgebung, die verschiedene Unterrichtsformen ermöglicht und die Lernenden optimal auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet. Durch den pragmatischen Ansatz und die Nutzung bestehender Flächen wird ein optimales Verhältnis zwischen pädagogischem Nutzen und baulichem Aufwand erreicht.

Gebäudezustand und Instandsetzungszeitpunkt von Bauteilen gemäss Stratus-Methode

Stratus ist eine Methode und Fachanwendung zur groben Beurteilung des Gebäudezustands aufgrund seiner Bauteile. Die Aktualisierung erfolgt jährlich, letztmals am 3. Dezember 2024. Der Wertungsmassstab gilt sowohl für die einzelnen Bauteile als auch für das Gebäude insgesamt. Das Schulgebäude (Baujahr 2001) ist aktuell mit einem Zustandswert von 0,81 in einem mittleren Zustand und im Gebrauch noch problemlos. Ohne Instandsetzungsmassnahmen würde der Wert 2035 aber nur noch 0,64 betragen. Ein Wert unter 0,70 ist zu vermeiden, weil sich das Gebäude dann in einem schlechten Zustand befindet, bei dem der Gebrauch allenfalls eingeschränkt ist und das Risiko von Folgeschäden besteht.

Folgende Bauteile wären bis 2035 am Ende ihrer Lebensdauer:

Bauteil	Neuwert*	Anteil	Zustandswert* 2035	Z/N 2035	IS-Zeitpunkt
Massiver Rohbau	14910	30%	13669	0.92	2188
Flachdach	2056	4%	0	0.00	2028
Fassade	7198	14%	5028	0.70	2041
Fenster	3085	6%	1373	0.45	2031
Starkstrom-Anlagen	4113	8%	3014	0.73	2038
Schwachstrom-Anlagen	2056	4%	988	0.48	2033
Wärmeerzeugung	1028	2%	206	0.20	2023
Wärmeverteilung	1542	3%	1262	0.82	2046
Sanitär	2056	4%	1195	0.58	2033
Innenausbau Substanz	5655	11%	4140	0.73	2044
Innenausbau Oberflächen	4113	8%	0	0.00	2027
Gastro: Lüftungs- und Kälteanlage	1028	2%	627	0.61	2038
IFTanlagen	514	1%	402	0.78	2045
Photovoltaik	514	1%	0	0.00	2028
Total Gebäude	49870	100%	31903	0.64	

*Die Werte sind jeweils in 1000 Franken angegeben.

Vorgezogene Arbeiten

Da der Zeitpunkt der Inbetriebnahme des umgebauten Gebäudes aus heutiger Sicht 2029 ist, mussten vier bauliche Massnahmen vorab umgesetzt werden. Diese Kosten sind in der KR-Vorlage unter Ziff. 6 «Vorgezogene Arbeiten» ausgewiesen. Die Kosten wurden am 20. Februar 2024 durch den Regierungsrat mittels eines Ausgabevollzugsentscheids genehmigt und setzen sich wie folgt zusammen:

Massnahme	Kosten in Fr.
Mensa EG	420 000
Eingangsbereich EG	480 000
Sekretariat EG	250 000
Garderobe UG (inkl. Duschen)	200 000
Reserven	150 000
Total	1 500 000

Die Kosten für die Duschen allein betragen rund 24 000 Franken.

Grobkostenschätzung Instandsetzung und Umbau KBZ

Die Grobkosten für die Instandsetzung und den Umbau KBZ wurden anhand der vertieften Machbarkeitsstudie auf 21,455 Millionen Franken geschätzt. Diese Kosten werden im Rahmen des folgenden Vor- und Bauprojekts verifiziert. Die Grobkostenschätzung (Kostengenauigkeit +/- 20%, inkl. 8,1% MWST) umfasst sämtliche Projektierungs- und Baukosten, inklusive Honorare und Nebenkosten, sowie die Reserven, die Bauherrenkosten und die Raum-miete während der Bauzeit. Die Grobkostenschätzung setzt sich wie folgt zusammen:

Schulgebäude (BKP 1-9)	Fr.	18 240 000
Reserve für Unvorhergesehenes (ca. 10%)	Fr.	1 824 000
Kosten Bauherrschaft, PQM	Fr.	1 066 000
Kunst am Bau (1,5% von BKP 1-9)	Fr.	275 000
Raum-miete für ein Jahr	Fr.	50 000
Total (inkl. 8,1% MWST)	Fr.	21 455 000

Kostenaufteilung in Instandsetzungskosten und Umbau

Nachfolgend werden die Kosten Schulgebäude (BKP 1-9) auf die Instandsetzung und den Umbau aufgrund der Bildungsreform aufgeteilt.

Instandsetzungskosten

Instandsetzungskosten (ca.)	Fr.	9 490 000
<i>Elektroanlagen (Leuchten, AV-Technik)</i>		
<i>Gebäudeautomation</i>		
<i>Sprinkleranlage / Brandschutzanlage</i>		
<i>Lüftung, Kälte, Sanitär</i>		
<i>Bodenbeläge</i>		

Umbaukosten aufgrund der Bildungsreform

Umbaukosten (ca.)	Fr. 8 750 000
<i>Rückbau und neue Innenwände</i>	
<i>Einbauten</i>	
<i>Mobiliar</i>	
<i>Umgebung</i>	

Unterhaltskosten seit der Eröffnung des KBZ

Seit 2004 - ältere Daten sind im Finanzinformationssystem nicht abrufbar - sind Ausgaben für den Unterhalt in Höhe von rund 4,3 Millionen Franken über die Erfolgsrechnung verbucht worden.

In der jüngeren Vergangenheit sind folgende Investitionskredite abgerechnet worden:

- HB3060.0318 KBZ Sanierung Nordfassade (2021): 289 000 Franken
- HB3060.0355 Ersatz Schliesssystem KBZ (2023): 187 000 Franken

Die oben erwähnten vorgezogenen Arbeiten werden demnächst abgeschlossen. Es wird mit Kosten von rund 1,2 Millionen Franken gerechnet. Das Projekt betrifft hauptsächlich organisatorisch bedingte Anpassungen. Grob geschätzt, ist der Kostenanteil für Instandsetzungen rund 10%, d.h. also 120 000 Franken. Somit betragen die Ausgaben über die Investitionsrechnung seit der Eröffnung rund 600 000 Franken.

Die Unterhaltskosten belaufen sich seit der Eröffnung auf rund 4,9 Millionen Franken.

Beurteilung der Höhe der bereits angefallenen und geplanten Instandsetzungskosten

Gemäss den obenstehenden Ausführungen werden bis Ende 2029 im Rahmen der geschätzten Kosten Instandsetzung und Umbau KBZ rund 9,49 Millionen Franken budgetiert. Zusätzlich sind bis Ende 2029 rund 1 Million Franken für den regulären Unterhalt über die Erfolgsrechnung vorgesehen. Insgesamt belaufen sich die tatsächlichen und geplanten Ausgaben für den Unterhalt des KBZ-Gebäudes in den ersten drei Jahrzehnten auf etwa 14,4 Millionen Franken. Diese Summe entspricht den Standards eines professionellen Liegenschaftenunterhalts.

Würde ein allfälliger Neubau für das KBZ Sinn machen?

Die Immobilienstrategie der Baudirektion enthält in diesem Zusammenhang unter anderem folgende Grundsätze:

«Die Anspruchsgruppen formulieren ihre Bedürfnisse zukunftsgerichtet.»

«Die Betriebs- und Nutzungsanforderungen sind angemessen zu erfüllen.»

- Anmerkung bezüglich Projekt KBZ: Die Nutzer haben aufgrund der Bildungsreform ihre Bedürfnisse nach neuen Raumangeboten angemeldet, die innerhalb der bestehenden Flächen angemessen realisiert werden können. Es besteht kein Bedarf an Mehrflächen.

«Neubauinvestitionen werden erst getätigt, wenn bestehende Immobilien nicht durch organisatorische, betriebliche und/oder bauliche Massnahmen optimiert werden können.»

- Anmerkung bezüglich Projekt KBZ: Das Schulgebäude KBZ kann durch bauliche Massnahmen gut auf die neuen Bedürfnisse angepasst werden. Die tragende Grundstruktur und die Gebäudehülle müssen nicht verändert werden.

«Die Ausrichtung der Planung für Neubauten und Umbauten berücksichtigt die gesamten Kosten im Lebenszyklus einer Immobilie.»

- Anmerkung bezüglich Projekt KBZ: Das Schulgebäude KBZ ist 24-jährig. Die langlebigeren Bauteile (Rohbau, Fassade, Starkstromanlagen, Wärmeverteilung, Liftanlagen etc.) sind noch in einem guten bis mittleren Zustand. Der Wert dieser Bauteile beträgt aktuell rund 55% (ca. 27,5 Millionen Franken) und selbst 2035 noch rund die Hälfte des Gebäudeversicherungswerts (ca. 25 Millionen Franken).

Auch aufgrund der Immobilienstrategie ist die Instandsetzung und die Weiternutzung des bestehenden Gebäudes für die KBZ sinnvoll. Ein Neubau würde keine Vorteile bringen und wäre wesentlich teurer.

Vorgezogene Arbeiten

Die vorgezogenen Arbeiten wurden am 20. Februar 2024 durch den Regierungsrat mittels eines Ausgabevollzugsentscheids genehmigt. Es stellt sich die Frage, wie der Stand dieser vorgezogenen Arbeiten ist.

Finanzdirektor Heinz Tännler ergänzt, dass es sich bei diesen vorgezogenen Arbeiten um gebundene Ausgaben gemäss § 26 Abs. 2 Bst. a Finanzhaushaltsgesetz (FHG, BGS 611.1) handle (Werterhalt und zeitgemässer Unterhalt).

Kantonsbaumeister Urs Kamber erläutert, dass ein grosser Teil der Arbeiten schon umgesetzt sei und die Abrechnung nächstens erfolgen könne. Vermutlich werde man unter den dafür vorgesehenen 1,5 Millionen Franken bleiben.

Es wird festgestellt, dass 480 000 Franken für den Eingangsbereich – konkret geht es um zwei Drehtüren – vorgesehen sind. Hat sich die klimatische Situation dadurch nun verbessert? Weshalb wurde eine solch teure Lösung umgesetzt?

Rektor KBZ Reto Wegmüller antwortet, dass Verbesserungen – insbesondere im ersten Stock und beim Sekretariat – erzielt worden seien. Kantonsbaumeister Urs Kamber ergänzt, dass es sich um grosse, aufwendige und komplexe Türen handle. Es sei aber eine gute technische Lösung gefunden worden. Diese Türen müssten den Durchlass für eine grosse Anzahl Personen gleichzeitig gewährleisten und müssten behindertengerecht sein.

Würdigung und weitere Fragen

Ursprünglich wurden rund 42 Millionen Franken investiert und das Projekt galt als Leuchtturmprojekt. Es handelt sich immer noch um ein schönes Gebäude und es erstaunt, dass nun nach 24 Jahren bereits wieder Investitionen in der Höhe von rund 21 Millionen Franken – also der Hälfte des ursprünglichen Betrags – getätigt werden müssen. Andere Kantone werden kaum so hohe Summen investieren, um die Schulräume entsprechend der Reform umzugestalten.

Reto Wegmüller erläutert, dass sich der Unterricht geändert habe – die Reformen hätten grosse Auswirkungen auf die Art und Weise, wie unterrichtet werde. Ein Problem sei, dass keine Gruppenräume bestehen würden. Dies habe sich mit den Reformen nun verschärft. Die grosszügigen Korridorflächen könnten aus Gründen des Brandschutzes nicht benutzt werden. Ziel der Umgestaltung sei, diese Flächen besser nutzen zu können. Kantonsbaumeister Urs Kamber ergänzt, dass mit der besseren Nutzung keine zusätzlichen Flächen notwendig seien. Bei den Brandschutzvorschriften handle es sich leider um schweizweite Vorgaben, welche vom Kanton nicht angepasst werden könnten.

Urs Kamber führt aus, dass von den Gesamtkosten rund 9,5 Millionen Franken für die Instandsetzung und rund 8,8 Millionen Franken für die Umbaukosten vorgesehen seien. Er weist darauf hin, dass es sich um geschätzte Kosten handle. Es gehe um ein modernes und funktionelles Schulhaus, bei welchem die nun notwendigen Anpassungen sehr gut vorgenommen werden könnten. Mit geschätzten Kosten von 8,8 Millionen Franken könne das bestehende Potenzial besser genutzt werden – und es seien keine zusätzlichen Flächen für die Umsetzung notwendig. Mit der Instandsetzung von 9,5 Millionen könne zudem gewährleistet werden, dass dieses Schulhaus weiterhin modern und funktionell bleibe. Diese Kosten würden ohnehin anfallen. Mit dem vorgesehenen Betrag von 9,5 Millionen Franken für die Instandsetzung, den bisherigen Unterhaltskosten von 4,3 Millionen Franken, der Sanierung der Nordfassade und dem Ersatz des Schliesssystems seien seit Eröffnung rund 15 Millionen Franken für den Unterhalt ausgegeben worden. Bei einer Nutzung von rund 30 Jahren ergäben sich Unterhaltskosten von rund 0,5 Millionen Franken pro Jahr, was rund 1 Prozent des Gebäudewertes entspräche. Diese 1 Prozent des Gebäudewertes für den Unterhalt pro Jahr entsprächen der Erfahrungszahl, welche für den Gebäudeunterhalt aufgewendet werden müssten. Die Investitionen in die Instandsetzung müssten sowieso getätigt werden. Mit der gleichzeitigen Umsetzung des notwendigen Umbaus könnten Synergien genutzt werden.

Für die Stawiko stellt sich die Frage, wie zukunftsgerichtet der geplante Umbau ist. Sind bei den nächsten Bildungsreformen wieder so hohe Umbaukosten notwendig?

Reto Wegmüller betont, dass in der Bildung vermehrt in Gruppen gearbeitet werde. Es sei keine Umkehr davon absehbar. Künftige Reformen sollten aufgrund der durch den Umbau gewährleisteten grösseren Flexibilität einfacher umzusetzen sein.

Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut ergänzt, dass es in der Berufsbildung ungefähr alle fünf Jahre zu Reformen bei den verschiedenen Berufen komme. Bei den Kaufleuten sei sehr lange am Fächerkatalog festgehalten worden und erst jetzt habe man sich auf die Handlungskompetenzen konzentriert. Deshalb bedeute diese Reform für das KBZ nun eine grosse Veränderung.

Für die Stawiko stellt sich die Frage, ob die umgebauten Räumlichkeiten auch für die angebotenen Weiterbildungen eingesetzt werden können.

Reto Wegmüller führt aus, dass bei den Umbaumassnahmen auch die absehbaren künftigen Anforderungen bei den Weiterbildungen berücksichtigt worden seien.

Auf die Frage, welche Auswirkung es hätte, wenn die Umbaumassnahmen nicht umgesetzt würden, antwortet Reto Wegmüller, dass die Schulräume aufgrund der unterschiedlichen Grössen nicht ausreichen würden. Die Aussenflächen (Korridore), welche mit dem Umbau miteinbezogen werden sollen, könnten aufgrund der Brandschutzvorschriften nicht genutzt werden.

Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut betont, dass eine gute Berufsbildung sehr wichtig sei. Der Ruf des KBZ sei über den Kanton hinaus sehr gut. Der Umbau sei für die Reformen notwendig. Keine Anpassungen vorzunehmen hätte auch Auswirkungen auf das sehr gute Renommee des KBZ. Die Umbauten würden sich auf das Notwendigste beschränken – es sei kein Luxusumbau vorgesehen. Es gehe auch darum, dem Team, welches die Reformen umsetzen wolle, die notwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

Auf die Frage, welche Massnahmen schon jetzt umgesetzt wurden, um die geschätzten Kosten tiefer zu halten, weist Urs Kamber auf die Kosten für den Brandschutz hin. Mit der Gebäudeversicherung sei hart verhandelt worden und damit hätten die Kosten gegenüber der ursprünglichen Version gesenkt werden können. Im Weiteren seien die Eingriffe in das Gebäude aufs Notwendigste reduziert worden, um auch in diesem Bereich Kosten zu sparen. Dabei sei das KBZ auch Kompromisse eingegangen. Reto Wegmüller ergänzt, dass in diesem Projekt auch auf eine Lüftung der Schulräume verzichtet worden sei. Aus Nutzersicht wäre eine kontrollierte Lüftung in Bezug auf die Aufmerksamkeitsspanne ein Vorteil.

Im Nachgang zur Sitzung wurden folgende Fragen von der Baudirektion beantwortet:

Machbarkeitsstudie Seite 14, Kapitel 6 Kosten, 6.2 Kosten BKP 1-stellig: Aufschlüsselung von Ziffer 9 Ausstattung im Betrag von Fr. 1'194'600

Bei den Kosten BKP 9 – Ausstattung handelt es sich ausschliesslich um Mobiliar (Tische, Stühle, Pulte, Lehrerpulte, Raumtrenner, Schränke, Regale etc.). Es wurde dabei nicht ein Komplettersatz aller Möbel berechnet, sondern nur derjenigen der direkt tangierten Räume. Die betreffenden Möbel sind in den Plänen der Machbarkeitsstudie (Beilage zur KR-Vorlage) rot dargestellt.

Bei den Stühlen, die die reparaturanfälligsten Möbel darstellen (defekte Rollen etc.), rechnet man mit einem Erneuerungszyklus von ca. 15 Jahren. Die Stühle wurden im Jahr 2017/18 ersetzt. Ein weiterer Ersatz steht somit im Jahr 2032/33 wieder an. Diese Kosten würden auch ohne Bildungsreform anfallen und sind Instandsetzungskosten.

BKP 9 Ausstattung	Fr. 1'194'600
Anteil Instandsetzungskosten (Stühle)	Fr. 392'000
Anteil Umbaukosten aufgrund Bildungsreform	Fr. 802'600

Vergleich mit Projekten anderer Kantone

a) Kennwerte: Grobkostenschätzung Umbau und Instandsetzung KBZ

Kostenübersicht

Schulanlage BKP 1-9	Fr. 18'240'000
Gebäude BKP 2	Fr. 14'448'100

Flächen nach SIA 416

Geschossfläche (GF)	10'585 m ²
---------------------	-----------------------

Kennwerte

BKP 1 – 9 / GF	Fr. 1'723 / m ²
BKP 2 / GF	Fr. 1'365 / m ²

b) Kennwerte: Anteil Umbaukosten aufgrund der Bildungsreform

Umbaukosten

Schulanlage BKP 1-9	Fr. 8'750'000
Gebäude BKP 2	Fr. 5'353'500

Benchmark Umbaukosten aufgrund der Bildungsreform

BKP 1 – 9 / GF	Fr. 826 / m²
BKP 2 / GF	Fr. 505 / m²

c) Kennwerte Referenzprojekte

Kaufmännisches Bildungszentrum St. Gallen

Das Projekt beinhaltet die neue Möblierung und Umgestaltung von zwei Gruppenräumen und zwei Unterrichtsräumen. Die Kosten hierfür belaufen auf ca. 196'000.- Franken und wurden von der Schule selbst getätigt. Die Kosten können aufgrund fehlender Angaben nicht direkt mit den Kennwerten aus der Grobkostenschätzung KBZ verglichen werden.

Räumliche Veränderung	Baulich	Mobiliar	Fläche	Franken
Umgestaltung von zwei bestehenden Gruppenräumen (je 30m ²) und einem Unterrichtsraum (80m ²)		X	140 m ²	
Zusammenlegung von zwei Unterrichtsräumen zu einem grossen Unterrichtsraum	X	X	130 m ²	
Total			270 m ²	196'000
Durchschnitt pro m²				726 / m²

Berufsschule Uster, Zürich

Das Neubauprojekt inkl. Provisorium Bildungszentrum Uster befindet sich in der Realisierung. Die entsprechenden Kostenkennwerte konnten aus der Kostenvergleichsplattform VITRUV entnommen werden.

Gesamtkosten nach BKP (inkl. MWST)

Schulanlage BKP 1-9	Fr. 116'240'000
Gebäude BKP 2	Fr. 98'521'237

BKP 2 in Anteile Neubau und Provisorium (inkl. MWST)

BKP 2 - Neubau	Fr. 87'672'352
BKP 2 - Provisorium	Fr. 10'848'885

Kostenkennwerte Fläche (inkl. MWST)

BKP 2 / GF – Neubau	2'985
BKP 2 / GF – Provisorium	2'226

Vergleicht man die Kostenkennwerte BKP 2 des Berufsbildungszentrums Uster mit denen der Grobkostenschätzung KBZ, stellt man fest, dass die Kennwerte des KBZ deutlich tiefer sind.

3. Eintretensdebatte

Die Stawiko ist sich einig, dass Handlungsbedarf besteht.

Für einen grossen Teil der Stawiko scheinen sich die Anpassungen aufgrund der Reformen aber nicht nur auf das Notwendigste zu beschränken. So sei zum Beispiel nicht verständlich, weshalb gemäss Machbarkeitsstudie rund 0,9 Millionen Franken für die Umgebung oder 1,2 Millionen Franken für die Ausstattung vorgesehen seien.

Für eine Minderheit ist diese Haltung nicht verständlich. Bei diversen Projekten habe sich der Kantonsrat sehr grosszügig gezeigt und es sei nicht nachvollziehbar, dass ausgerechnet bei der Berufsbildung nicht der gleiche Massstab angesetzt werde – insbesondere, wenn die Schwierigkeiten bei der Besetzung von Lehrstellen berücksichtigt werde.

→ Die Stawiko ist stillschweigend auf die Vorlage eingetreten.

4. Detailberatung

Für die Mehrheit der Stawiko ist es aufgrund der Diskussionen in der Eintretensdebatte notwendig, den Planungskredit mit einer Aufforderung zu verbinden, welche beim Baukredit eine Aufstellung über die notwendigen Investitionen und die «nice-to-have»-Investitionen verlangt.

→ Aufforderung an die Baudirektion und die Volkswirtschaftsdirektion: Die Stawiko fordert die beiden Direktionen auf, beim Bericht und Antrag für den Objektkredit für den Umbau und die Instandsetzung des Kaufmännischen Bildungszentrums Zug substantiell und differenziert aufzuzeigen, welche Investitionen umgesetzt werden müssen und welche Investitionen «nice to have» sind – insbesondere für den Teil der Investitionen für die Reformen «Verkauf 2022+» und «Kaufleute 2023».

5. Schlussabstimmung

Die Stawiko beschliesst mit 5 Ja- zu 0-Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung der Vorlage Nr. 3742.2 - 17726 zuzustimmen.

6. Anträge

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt Ihnen die Stawiko, auf die Vorlage Nr. 3742.2 - 17726 einzutreten und ihr unter Berücksichtigung der Aufforderung an die Baudirektion und die Volkswirtschaftsdirektion zuzustimmen.

Edlibach, 26. Februar 2025

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Namen der Staatswirtschaftskommission

Der Präsident: Tom Magnusson